

Fast in unnerer schinn Haamit derlabn läßt. – Su hob ich Pfingsten Gahr üm Gahr derlabt, immer in treier Kameradschaft mit menn gutn Fred. Do kam dr große Krieg un hot aah uns geruft. Nimmer kunntn mr ze Pfingsten auf unnern Barg derlabn. Ober is Hamweh un de Sehnsucht hamm uns e Stund dr Erinnerung geschenkt, in dar uns erscht racht ze Bewußtsei kam, wos uns unner Haamit war. – Lang hatt ich nischt vun menn Kamerad gehärt, un mei bange Ahning sollt sich ball bewahrheiten. Pfingstn neinznhunnertsibzn trof ne e Kugel bei Verdun nei's Harz. Is war, als über'sch gewußt hätt. Wie mr uns is letzte Mol in dr Haamit getroffn hamm, do sat'r ze mir: „Wölln mr när noch emol auf'n Barg gieh, wenn aah nett Pfingsten is. War waß öb mir'sch noch emol mitenanner feiern kenne.“ Zwee Gahr drauf bie ich verlossn un aasam, mit'n Harz voller Trauer in Gedenkn an menn Kamerad allaa in dr Nacht ze unnern Barg gange. Do is mir'sch gewasn, als öb mei Fred nahm mir harmarschiet, un mir hamm uns viel derzöhlt. „Loß dos Trauern“, sat'r, „allis in dr Walt derfüllt sich. Un dos, wos vergieht un störbt, vergieht när, doß neies Labn blühe ka. E geder hot sei Ziel, un dos ka kaaner verrückn!“

An dann Pfingsttog hot mir is Schicksal en neie Kamerad geschenkt, dar, wills Gott, is ganze Labn mit mir marschiet. Aah dar Kamerad hot menn Fred gut gekennt. Un wenn mir itze mitenanner mit unnern Gungl dorch de Haamitwalder wannern, do derzöhlt sei Mutter e manliche, schiene Geschichte vun unnern Fred, dan mir niemols vergassn warn.

FAHRDIENST für Juni

Matthias Schürer – Tel.: 2666 oder 2141

Erhält er bis 17:00 Uhr keinen Anruf, so erfolgt auch kein Fahrdienst !!! Sollte der Fahrdiensthabende nicht gleich erreichbar sein, dann bitte öfter anrufen – ruhig auch schon ein oder zwei Tage vorher !!!!!



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141
Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Konto-Nr.: 389 220 7258
BLZ: 870 540 00
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

Unner Blatt`l



Nummer
99

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock e.V.

Juni
2013



Foto: G. Schmidt

Regenbogen über Wildenthal

Der Poetenweg

*Wenn eine Lieb' hat angefangen,
sind junge Leut' ihn oft gegangen
Früher war's vor langer Zeit;
romantisch ist er auch noch heut'.*

*Will man einmal besinnlich sein,
so läuft man in den Wald hinein,
geht den Poetenweg dahin -
kommt einem vieles in den Sinn.*

*Man denkt an die Vergangenheit -
oft gab es Freud' und manches Leid,
auch Sorgen, Kummer und viel Plage.*

So stellt man sich die Frage:

*War das Leben trotzdem schön?
Vieles war nicht zu verstehn'.
Das Leben meistern ist sehr schwer.
Manch' einer schafft es gar nicht mehr.*

*Man denkt: das War's und bleibt auch so.
Irgendwie ist man auch froh,
daß man diesen Weg noch gehen kann.
Manch' einer denkt nur sehnsuchtsvoll daran.*

*Sehr viele Menschen sehen nur
ein kleines Stück von der Natur.
Kranke, Alte wünschten sehr,
daß sie sähen davon mehr.*

*So geht man diesen Weg entlang,
lauscht unterwegs der Vögel Sang,
sieht auch mal ein Füchlein fliehen,
oft Rehe durch die Wälder ziehen.*

*Still ist der Wald; dort schöpft man Mut
und fühlt sich seelisch wieder gut.
Am End' des Weg's ist man voll Fried' -
in Ruh' ein jeder heimwärts zieht.*

Lia Endrejat

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

| | | |
|----------------------|-----------|--------------------|
| Christine Baumgärtel | am 02.06. | zum 64. Geburtstag |
| Johannes Pünk | am 09.06. | zum 81. Geburtstag |
| Roswita Herrmann | am 13.06. | zum 52. Geburtstag |
| Ingrid Spitzner | am 16.06. | zum 75. Geburtstag |
| Ralf Möckel | am 22.06. | zum 48. Geburtstag |
| Liselotte Heymann | am 25.06. | zum 81. Geburtstag |



Als neues Vereinsmitglied begrüßen wir: Sigrid Schlesiger



Unsere Zusammenkunft im Juni

findet statt am **06.Juni 2013**

wie immer **18:00 Uhr** im Vereinshaus.

Wir wollen an Hand von mehr oder weniger bewegten Bildern in unserer Vereinsvergangenheit blättern.



Unsere Ausfahrt zu de „Raacherkerzle“



am **15. Juni 2013**

| | |
|-----------------|-------------------------------|
| Abfahrt: | 8:15 Uhr – Café Schumann |
| | 8:20 Uhr – Postplatz |
| | 8:25 Uhr – Autohaus Renault |
| | 8:30 Uhr – Platz des Friedens |

Vorankündigung für unsere Zusammenkunft im Juli

Entgegen unseres Jahresplanes (s. Blatt I Februar 2013 – Nr. 95) werden wir uns

am



**04.07.2013 zum Rosten
im Vereinsgarten treffen.**



Die **Kremserfahrt** führen wir dann **im August** durch.

Bein Wannern is mir eigefalln...

Tja, kurz vor Wildnthol is mir eigefalln, des iech samt meiner Kapella a racht oft zu DDR-Zeit in Wildnthol aufgespielt hab – fast jeds Gahr zen Hammerfast of dr klenn Freifläch vor dr itzing Schmugglerstub oder aber in Hotel “Am Auersberg“, inzwischen wie su viels längst ogerissn – aus un vorbei!

Dozemol war ganz schiens Labn in den Dörf, is war ja aa e „anerkannter Urlauber-ort“ un hat jeds Gahr ganz schie viel FDGB-Urlauber, aber aa viel Privatleit in Ferienwohnunge bei de Ureiwhner beherbercht. Un for die vieln Urlauber un Gäst musst ja aa ewos gebutn warn. Su warn mir 1-2 mol in Monat draußn in Hotel. Wenn mr neikame, saß do de Fraa vun Bürchermaaster Werner un tat de Eitrittskartn vorkaafn. De Bud war immer ieberbeleecht: Draußn de Gaststub un aa dr klaane Saal warn proppevoll. E paar Eihaamische warn halt aa immer mit do, aber ieberwiegend warns halt Uhießische. Des war

for uns gut, do brauchtn mir nár immer auf altbewährts Lied- un Schlachergut zerickzegreifn. Vun neistn Schlacher bis zr gutn altn Polka war allis in Programm, denn is war ja immer gut gemischt zwischn Alt un Gung. Dr Altersunterschied hat ze dare Zeit kaa große Roll gespielt, öb Stimmungslieder oder e Böhmischer Marsch – is is allis aakumme bei de Leit un jedsmol bei de Tanzrundn war de



Tanzfläch voll. Do war immer ne gute Stimmung un is Musizieren hat Spaß gemacht. Is Assn hat aa immer gut geschmeckt, do war ja meistns dr Flemmig-Koch vor Ort. Iech was gar net wie mir emol mitn Kellner drauf ze sprachn kame, auf jedn Fall tat ar (in Name sog iech eich net) innern Latschers drzähl, wie ar mit seiner Fraa drham an Freitichobnd, su wie´s bei de meestn vu uns Brauch war, bodn tut. Vielleicht saat aa aaner vu uns, des mir sei Fraa aa gern emol nackit saah tät. Dar hat ganz drschrockn gesaat, des täts bei ihne drham net gabn, wenn die noochenanner nei de Bodwann steign, tät se alle Beede ewos aabehaltn: ar sei Bodhus un sei Fraa ne Bodaazug! Des tät siech net gehärn, des mr siech esu im Halln nackit zeign kaa! Uns hots de Sproch vorschlogn, dodrfür ham mir uns in Bauch gehalten for Lachn! Mir ham ne dann blus noch gefreecht, öb ar aa aagezugn sei Kind gemacht hot, aber do iss er drvugerent un hat uns an den Obnd kaa Bier meh gebracht, weil mir su drackit ieber die Sach gelacht ham. Schließlich kaa ja jeds sei Zeich drham machen, wie ar will un basta!

Bis zr nächstn Geschicht ausn Laabn gegriffn

Eier Schmidt

PFINGSTWANDERING NOOCH'N AUERSCHBARG

STEPHAN DIETRICH

Schu bei uns gunge Leit war'sch Traditiu, in dr Nacht zum Pflingstsunnig nooch'n Auerschbarg ze wannern un in aller Herrgottsfrüh is Pflingstwunner ze derlabn. Ime ans rüm in dr Nacht kam mei Kamerad, dr Schiehader Fred, dar mit mir außerwärts auf dr Schul war. Er schnalzet senn Jodler, un nooch gung's naus in de Haamitnacht. War noch nett in su ener starnklarn Nacht gewannert is, dar waß nischt vun dan Gehaamnissn un Wunnern. Ruhig schlöft is Stadtl, wie mr de Nonnehausstroß notippeln. Tausend Starle leichtn uns ne Wag. Sachte wiegn de Vugelbeerbaam an Stroßnrand ihre Krone, un e Fink ruft derschrockn aus ne Traam. Ball nimmt uns dr Wald auf. Schwarz un schweigsam reckn sich die riesign Fichtn zum Nachthimmel. Untn in Tol liegt braat dr Nabl, un de Bocke rauscht lustig ihr Lied, als wüßt se nett, doß bei Nacht de Arbit ruht. Drüb'n führt unner Wag zr Höh, ze unnern Barg, dar unner Sehsucht is. Dos is, als öb mr zwischn huhe, schwarze Mauern dorchschreitn, su stieht dr Wald Baam an Baam hübn un drüb'n an Wag. Schriet üm Schriet steign mr aufwärts un kaaner redt e Wort, su adachtig is uns ze Mut. Un über uns stieht wie e staaner Ritter Roland dr Torm vun unnern Barg. – Ball sei mr uhm, un unner Blick wannert rundüm dorch de Nacht, nei in de Uhendlichkeit, nei de Ewigkeit.

Do klingt dorch de Nacht e Harmonika, un e Wannerved schallt rauf ze uns. Dos sei de Carlsfalter un de Johannstädter, die mit uns Pflingstn feiern wölln. Ball is de ganze Pflingstgemeinde versammelt. In Nachtschlof liegt noch is Barghaus, un kaa Mensch redt meh e Wörtl.

Alle guckn nüber nooch ne Wald, un in gedn Gesicht stieht e Glanz dr Erwartung. – Dort liegt schu e haller Straaf über'n Wald. Klarer wachsn Barg un Tol aus'n Nabl raus, un de erschn Vögele grüßn schu'n Fasttog. „Halb viere“, sogt leise mei Freund ze mir, als getrauet'r sich nett laut ze redn. Langsam hebt sich wie e riesige, blutrute Scheib de Sonn über'sch Waldermeer raus. Do is, als gieht e Brausen dorch de Walder. De Vögele singe ne Herrgott ihr Lublied, un mir lachn mit strahlete Gesichter un gabn uns ubewußt enanner de Hand. Pflingsten, is Frühlingfast dr Arzgebörger, is do. Über de Walder klinge de Glockn vun Eimstock un Sose, von Carlsfald un Hansgörgnstadt. Un in dan Glocknklang stimme unnere Harzen mit ei un dankn in Ehrfurcht do drum unnern Herrgott, dar uns dos

Fortsetzung auf Seite 8

Oh Wannern, welche Lust im Wonnemonat Mai Zweetausnddreizn!



Iech was gar nimmer, wie des kam, des mir endlich wieder emol is Wannern nei unnern Jahrplan neigenumme ham. Auf jedn Fall war des **die** Idee!

Des do net alle mitgieh kenne, des war ja klar, aber iech war drwagn drstaunt, des ball 20 Leit ganz aafach ze Fuss mietgange sei. Nu ja, dr Wag war net allzeweit, is ging ja nār nooch unnern schenn Ortstal Wildnthol naus. Aber

immerhin sei mir mit zwee kurze Rastn aane un ne dreiviertel Stund geloffn, was is Zeich hält. Getroffn ham mir uns erscht emol aufn NORMA – Parkplatz. Dann is berotschlott wurn, wu mr nu lang gieh wölln: entweder de Hauptstroß bis zr Waldschänk un nooerts des Bargl nauf ieber de Kupp nooch Wildnthol – oder doch lieber is Nonnehaisel nei un untñ in den schenn Tol lang. Nu, is gang eweng hie un har un dann wurd de längere Streck durchn Wald genumme. Un des war richtig esu: kaa Stroßnlärm, dodrfür schiens Vuglzwitschern. Aber Fahrzeich sei fei trotzdam in ganzn Haufn kumme,



wenns aa bluß Fahrradle warn. Aber die hattns in siech, kaa iech eich sogn: Die sei nār esu mit gefiehltn Hunnert Stundnkilometern an uns vorbeigerauscht! Des anne üms anner Mol ham se uns ball mietgenumme! Die kame su leise aageraast un sei uhne ze klingln oder ze schreie vorbeigezischt. Aaner war besunnersch aufdringlich, dar is dauernd hie un har gefahrn, des haaßt, aamol tat ar uns iebhrhuln, dann kam ar auf emol vu vorne wieder auf uns zu. Dar wußt bestimmt net wu ar hie wollt! Oder ar hot Has un Igl gespielt, de Iglñ warn egal schu do un ar is rieber un nieber getetzt



wurn. Ganz zen Schluss tatn mr ne aber freegn, was des söll. Ar kām extra vu dr Schennhaad do rei un des wār nu mol sei Träningsstreck, e paar Kilometer misstn schu sei. Nu warsch halt braucht, söll des machn, mei Zeich wār des net. Nu wos söllt mr dä do sogn: Is is halt e Schiehaadr, dar gehärt ja net ze Eimstock!

Mir sei mit e paar klaane Zindkerzn ganz gut vorankumme, bluß kurz vorn Ziel tat siech dr Himmel e ganz kla weng auf un is war eweng nass wurn auf dr Platt. Nu ja, des Watter sei mir ja in diesn Friehting gewehnt, des ka uns net vorschrackn. Auf jedn Fall sei mir alle zam uhne Beschwerdn aakumme, alle Gliedmaßn warn noch heil!

Vor dr Schmugglerstub war unnerer Vorhut schu do: Dr Reifi mit samt sein Esel Hugo von... - itze ho iech doch glatt



warn un is Assn ward im Nu aufn Tisch gebracht. Mir ham allezam wie immer bei de Schmuggler viel un gut gassn (un getrunkn).

Bestn Dank an de Wirtsleit for die gute Bedienung!

Mir saßn noch alleweil do un ham wie immer in neistn Tratsch vu Eimstock unner de Leit gebracht – war mit wem oder aa war nimmer mit wem unsuweterunsofort. Mr glabt gar net, wos innern laufndn Monat su allis passiert in unnern Nast!

Ach su – eh iechs vorgass – hamzu sei mir mit de annern in Auto gefahrn, is war ja inzwischn stockdunkl, do kaa mr nu nimmer draußn rim laafn!

Bis zen nächstn Mol, Glück Auf mitenanner!

Eier Schmidt



sein Adlstitl vorgassn! Macht nicht – dar musst uhnehie wieder mit sein Herrchn ganz allane hamtrödl, dar Arme! Die, die net su ganz gut ze Fuß sei, warn ja inzwischen schu längst mit nern Autole an Ziel un tatn schu machtich neischaufln, wu mir Wannergesellinne un Wannergeselln schwaßtriefnd in dr Tür standn.

Des war aber gut esu, do kunnt ganz schnell dr Durscht gelösch



Fotos: G. Schmidt, R. Tittel